

VERHÄLTNIS VON KOSTEN UND NUTZEN IN FRAGE GESTELLT

Bürgerbus fürs Achantal gescheitert

„So geht es wohl nicht“ – dieses Fazit zogen die Bürgermeister der im Verein Ökomodell Achantal organisierten Gemeinden in einer Sondersitzung. In einem gemeinsamen Beschluss gaben sie ihre feste Absicht auf, einen Bürgerbus auf die Strecke zu bringen.

VON LUDWIG FLUG

Achantal – Noch im August hatten die Bürgermeister bekanntgegeben, den zusammen mit der Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) und dem Landratsamt Traunstein zu starten. Nun berichtet das Ökomodell Achantal, dass die Bemühungen bis auf weiteres eingestellt sind.

Öffentlicher Personennahverkehr in ländlichen Regionen ist schwierig und kostet viel. Bedarf und Angebot decken sich nicht überall. Ge-

rade aus den Gemeinden Bergen und Schleching klang lange der Ruf nach einem breiteren Angebot. Die Lösung sahen die Ökomodell-Bürgermeister in einem Bürgerbusprojekt in ihren Gemeinden, wie es am Chiemsee erfolgreich läuft. Sie planten die weitere Erschließung der ländlichen Gebiete, der touristischen Ziele und Sehenswürdigkeiten für Einheimische und Gäste.

Ein Zu- und Anbringerdienst zu den Linien des öffentlichen Personennahverkehrs sollte für die Einheimischen entstehen. Die Gäste sollten den mit der Kurkarte kostenlos nutzen. So ein Bürgerbus sei auf Strecken möglich, für die die herkömmliche Kalkulation aus dem Ruder läuft, hieß es damals. Seine Kosten seien vergleichsweise niedrig, weil sich Ehrenamtliche als Fahrer zur Verfügung stellen würden.

Die Bürgermeister hätten das Verhältnis von Kosten und Nutzen in Frage gestellt,



Zusammen mit dem Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) und dem Landratsamt Traunstein wollten die Bürgermeister des Ökomodell Achantal ein Bürgerbus-Projekt starten. Daraus wird nun nichts. Was auf jeden Fall bleibt wie gehabt, ist der „normale“ Busverkehr, der im Achantal die Gemeinden anfährt.

FOTO FLUG

sagte Stephanie Hennes, Projektleiterin Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) im

Ökomodell Achantal, auf Anfrage der Chiemgau-Zeitung. Zunächst sei die Idee

aufgegeben worden, mit Bürgerbusfahrten zu touristischen Zielen das Angebot für

die Gäste zu erweitern. Gegenüber dem ohnehin schon kostenintensiven Gästeangebot der Achantallinie bringe ein erweitertes Angebot nicht genug, vertreten die Bürgermeister.

Für die Bewohner der Region bleibe der Nutzen gering, weil der Bürgerbus sie oft nur hinter dem Linienbus herfahre, der kurz davor oder dahinter gestartet sei. Daraus sei die Absage gefolgt.

Für den verbleibenden Bedarf würden die Bürgermeister eine Lösung im Modellprojekt „Elektromobilität im ländlichen Raum – E-mobil im Achantal und Umgebung“ sehen, so Hennes weiter. An dem Pilotprojekt beteiligen sich seit Anfang des Jahres fünf Achantal Gemeinden und acht weitere Projektgemeinden aus den Landkreisen Traunstein und Rosenheim (wir berichteten).

Daraus sollen sich in der Zukunft verschiedene Nutzungskonzepte zum Beispiel für Car-Sharing von Elektroautos entwickeln.